



Schreib Dich durch die Neunziger!

© IRS

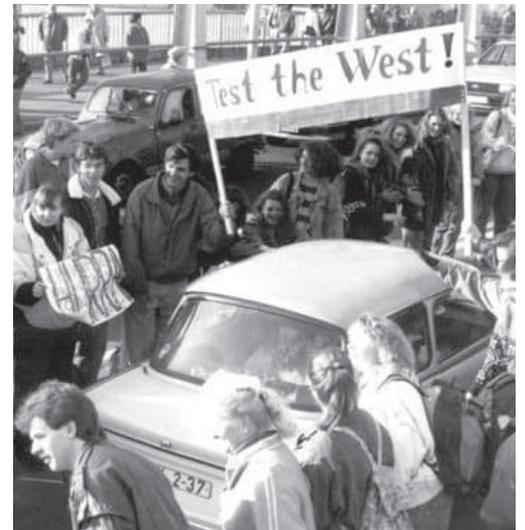
Ein Kursangebot zur kreativen Dokumentation von Umbruchserfahrungen

Die Neunziger Jahre stellen eine Zeit des Auf-, Um- und Zusammenbruchs dar, die in jeder ostdeutschen Biografie Spuren hinterlassen hat. Im Fokus der zeithistorischen und soziologischen Forschung über diese Zeit stehen der Umbau von Arbeit, Bildung und Politik sowie Fragen der Aufarbeitung. Deutlich weniger präsent ist eine lebensweltliche Perspektive, die sich mit Erfahrungen auseinandersetzt.

Das Projekt **Schreib Dich durch die Neunziger** nimmt die besondere reflexive Qualität von Literatur und die Lust zahlreicher Menschen am autobiografischen Schreiben zum Ausgangspunkt, um alltagsbezogene Perspektiven auf den Gesellschaftswandel der 1990er Jahre zu erschließen. Über professionell geführte Kurse im kreativen Schreiben, die ostdeutschen Erfahrungen während der Umbruchszeit gewidmet sind, sollen Nuancen aufgezeigt und leise Stimmen hörbar gemacht werden.

Schreib Dich durch die Neunziger bringt Wissenschaftler*innen, Schreibtrainer*innen und Zeitzeug*innen zusammen. In Kooperation mit öffentlichen Trägern und Vereinen werden im Frühjahr und Sommer 2025 fünf Schreibkurse in Sachsen und Brandenburg angeboten. Es entstehen poetische und belletristische Texte, die individuelle Einblicke gewähren.

Im Einverständnis mit den Autor*innen werden ausgewählte Texte am Ende des Projekts in das Lebensgeschichtliche Archiv des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) bzw. das Archiv des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) übernommen.



© Bundesarchiv

Zielgruppe

Die Kurse richten sich an alle, die sich für autobiografisches Schreiben begeistern und Interesse an der Teilnahme an einem wissenschaftlich-kulturellen Projekt mitbringen. Ihr Geburtsjahr sollte vor 1990 liegen. Erfahrungen im Schreiben sind keine Voraussetzung.

Projektlaufzeit

Oktober 2024 – September 2025

Zeitraum der Schreibkurse: März-Juni 2025

Ansprechpartner*innen

Dorothee Riese ist Direktionsreferentin am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). 2024 erschien ihr erster Roman „Wir sind hier für die Stille“.

Kontakt: 90er_schreiben@leibniz-gwzo.de

Sabine Stach ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Sie forscht zu Erinnerungskulturen des Spät- und Postsozialismus.

Infos/Termine:



Harald Engler ist Historiker am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) und forscht zur Transformationsgeschichte.

<https://leibniz-gwzo.de/de/node/1422>

Projektleitung